



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

1701 No 102

1701

Kralsundischer

1701

N^o 102



RELIATIONEN

Bringet

Den Extract
Aller eingetommenen Nouvelles

Vom 19. Decembr.

Weichsel-Strohm/ vom 10. Decembr.

W^{ie} zwar wenig Veränderliches passiret/ so schei-
net doch/ daß der Polnische Reichstag schwer-
lich von Bestand seyn werde/ insonderheit weñ man
die Instruction der Provinz Groß-Pohlen/ so Sie
Ihrer Deputirten mitgegeben/ beleuchtet; Deren
Puncta in Folgenden communiciren wollen:

1. Sollen dieselbe insistiren/ daß man einen Am-
bassadeur am König von Schweden schicken möge.
2. Allen Denjenigen den Proceß zu machen/ wel-
che

che zu dem jehigen Schwedischen Kriege Ursache gegeben/ und sich mit dem Könige vor Riga befunden.

3. Diejenige/ welche ohn Vorwissen und Consens der Republicque/ Trouppen gegen Schweden gegeben/ sollen vor Infames erkläret werden.

4. Dem Könige wegen Bezahlung der Cron-Armee zu danken/ und zu bitten/ daß die ruckständige Millionen/ und der Schade so seine Teutsche Armee veruhrsachet/ ebenmäßig entrichtet un bezahlt werde.

5. Von denen Ministris/ welche aufferhalb Reichs verschickt gewesen/ Rechen schafft/ warum/ und auff wessen Ordre es geschehen/ zu fodern/ auch denselben die/ ohne Vorwissen der Republicque veruhrsachte Kosten nicht wieder zu ersiatten.

6. Daß die Generals die Trouppen/ welche ohne Vorwissen der Rep. geworben/ forderl. abdanken.

7. Den König zu bitten/ und dahin zu disponiren/ daß die Unruhen in Litthauen gestillet werden.

8. Die Sächsische Rähte und deren Anhang aus dem Reiche zu schaffen.

9. Denen/ welche nicht von der Römisch-Catholischen Kirchen sind/ den öffentlichen Gottesdienst zu verbieten.

10. Den Litthauern zu verwehren/ nicht in der Nuncien-Kammer zu agiren/ bevor sie einträchtig.

11. Wenn die Sächsische Trouppen ohn Consens der Republicque wieder solten ins Reich kommen wollen/ sollen die Generals mit denen ihnen untergebenen Trouppen sich darwider setzen/ es zu hindern.

12. Den König zu bitten/ mit keinen auswärtigen Potentaten/ ohne der Republicque Consens/ Bündnis zu schliessen/ und falls solches geschehen/ durch ein öffentliches Instrument es zurwider ruffen.

13. Den Herzog von Churland/ als Autheur des Schwedischen Krieges/ vor Gericht zu fodern.

14. Im Fall man durch Commissarien mit auswärtigen Potentaten getraictiret/ und sich befinden würde/ daß solches gegen der Intention der Republ. geschehen/ die Commissarien criminaliter zu straffen.

15. Zu fragen/ warum der Krohn- Schenck Zosbianstr/ den Chur- Fürsten von Brandenburg/ zu seiner Kröhnung gratuliret.

16. Falls einige Nuncii noch hier wieder nicht protestiret/ solches foder sambst zu thun.

17. Den Elbingf. Tractat in keine Wege zu erkennen.

18. Keinen Menschen/ wer es auch sey/ das Jus Naturalisationis, oder des Adels/ zu geben.

19. Die Residenten der auswärtigen Potentaten aus dem Reiche zu schaffen.

Was nun von diesem allen erfüllet wird/ davon soll künfftig ein Mehrers communiciret werden.

Memel/ vom 8. Decembr.

Die Schweden sind von Polangen weiter in Lithauen gegangen/ und meinen dem Dginstij vorzubeugen. Das Gros der Schwedischen Armee lieget in bewuster Gegend annoch/ wird aber ehester Tagen auffbrechen. In Riga werden vor die ankommende Kayserliche/ Frankösische und Holländische Ambassadeurs die Logimenter verfertiget; Gott gebe/ daß der Friede auffß Layet komme.

Berlin/ vom 7. Decembr.

Aus Wittenberg habe von guter Hand/ daß der von hiez dahin geflüchtete Apothecker- Gesell/ welcher hieselbst einige Groschenstücke in Präsenz verschiedener Persohnen durch ein Alchymistisches Pulver
in

in Gold transmutiret/welches alle Gradus ausgehalten/und in höhere Feine/ als das Ducaten-Gold befunden/dasselbst nicht arrestirt/sondern gleichmäßiges Kunststück/wiewol auch nur in kleiner Massa/ erwiesen/als er aber Permissio in Wittenberg etwas frey herum zugehen gehabt/sey er gleichfalls all dort invisibilis geworden. Ist demnach also einmahl gewis/ daß dieser Mensch solche Kunst der Goldmacherey erwiesen/ ob selbiger aber den Lapidem oder die Pulver/mit welchen er die Transmutation gut gemacht/selbsten elaboriret/ oder wie geglaubt werden wil/von einem Griechischen Mönchen eine kleine Quantität dieses Pulvers erhalten/ und wann solches verbraucht/seine Kunst auch ihre Entschafft erreicht habe/wird die weitere Experience/dam an von diesen Alchimisten ferner hören solte/lehre. Ein Studicus Th. hat sich allhier zu Berlin unterstanden/anderer Leute Briefe und Geld-Pacquete abzufodern und zuerbrechen/so ihm auch etlichemahl geglücket/so daß er einige 100. Rthl. auff solche Art gestohlen/endlich aber ertappet/ und in Haft genommen worden/und wird geglaubet/ daß man vor ihm einen neuen Galgen bauen dürffte.

Cöln/vom 9. Decembr.

Nach vielen Deliberationen des Prinzen von Sachsen-Weis/ und unsere Bürgermeister/ ist endlich durch die Glieder vor gut befunden/einige Holländische Völcker/ unter dem Nahmen Niederreinsch-Westphälische Crayß-Trouppen in diese Stadt zu nehmen/auff Condition/nebst andern hier einliegenden Völkern zu Verfürung hiesiges Orths sich gebrauchen zu lassen. Auf Bericht daß einige Schelmen unser Magazyn und Korn

Korn-Haus am verwichenen Dienstag und Mittwoch
Nachts in Brand stecken wollen / hat man alle Häuser
der Gegend mit Bürger und Soldaten stark bewa-
chen lassen. P. S. Oberbemeldte Holländische Re-
gimenter zusammen 3300. Mann ausmachend / sind die-
sen Mittag hier eingezogen.

Mayland / vom 23 Nov.

Die Ordnung / so unsere Armee im Decampiren ge-
halten / ist nach folgende: Am Sonntage als am 13. die-
ses / machen die Unserigen 2. Sinten / ohne etwas zu ren-
tiren / welche das ganze Feindliche Lager allarmiren /
und umb 2. Uhren des Nachts fiengen unsere Leute an
zu Decampiren / indem sie die Avantgarde / disseits eines
Grabens / wohl rangiret / umb in der Form dem Feind
währenden Sinten den Kopf zu bieten / und wurden mit
Hülff der Nacht die Canonen in Sicherheit gebracht /
indem vor Decampirung einige Barbetten unsers La-
gers dazü bereits fertig waren / welche dem Feinde nicht
zulieffen / das geringste was darinn geschah / zu entde-
cken; Als der Tag anbrach / und der Feind unsere Re-
tranchirung disseits des Grabens entdeckte / schickte er
eine andere Parthey umb zu recognosciren aus / was
solches wäre / da er dann erfuhr / daß unsere Armee auf-
brach / deswegen sich die ganze Feindliche Armee sampt
den Canonen movirte / und ein Detachement gegen un-
sere Arrier-Garde sandte / gegen welche sie die mit Mus-
queten-Kugeln geladene Canonen löseten / und dadurch
eing. Franzosen töderten un. bleistren / unter welchen sich
Der Marschall de Cattinat / wie leytr ermelder / befand / so
mit einer aus einem Canon kommenden Musqueten-
Kugel verwundet worden / und imwirtselt umbgab der
Rest der Feindlichen Armee unsere Avantgarde / welche
ohne

ohne für den Stücken sich zu mobiliren resistirte / und zur Arriergarde dienen solte / so sehr / daß sie kaum umgeben / sich auff gut Quartier zu ergeben begehrte / welches ihr auch verliehen ward / dessen unerachtet / ist die Art dieser Decampirung sehr fürsichtig gewesen / indem nichts anders als ermeltes Volck verlohren worden. Also marschirte unsere Armee in 4. Colonnen / eine von Soncino nach Ticengo / Romanengo / Piesco und Terpirola / die andere zu Carmignano und Trigolo / und die 3te von Senivotta gegen Casai Turano. Und dieweiln alle Soldatesca zegen Cremona und Pizzigethonz ist / als wird geglaubt / daß sie sich alldar / und in Pomerengo und Soreffina auffhalten werden.

Venedig / vom 3. Decembr.

Die Kayserl. Armee cantonniret der Gegend Pongonigo / und andere Plätzen im Brescianischen Territorio / erwartet von Verona einen Succurs von 8. / 2000. Mann nebst 2000. Bomben / wie auch andere Krieges-Zubehör und 6000. Oxsen / die Artillerie und das Proviant der Armee nachzuführen. Bey ihrer Cantonnirung gehen sie noch fleißig auff Parthey / wobei zum öfftern Actiones vorkalen / gestalt dann noch jüngst eine scharffe Rencontre zwischen dem General Daubon / Capitain Columba und Hussaren Obristen Paul Diack mit einer grossen Parthey Frankosen bey Pinighetton vorgefallen / worbey 100. Frankosen getödtet / 75. gefangen / 80. Pferde sampt 50. Stück Rind-Vieh genommen worden / und weiln es ein hefftiges Combat gewesen / so sind 60. von den Deutschen getödtet / und 25. verwundet worden ; Es wären zwar die Frankosen mit einem Detaschement / aber zu späth gekommen / die übrige zu succuriren / dann die Deutschen mit der Beute schon

schon weg gewesen. Die Franköf. Armee campirte sen-
ferichs dem Fluß de Oglio unter Cremona / und schel-
net es wohl / daß die Allirte nicht ehe das Feld quitiren
wollen / bevor die Deutschen solches thun.

Wien / vom 3. Dec.

Von Neapoli hat man / daß daselbst abermahl ein
Aufstand von 10000. Man / darunter viel Vornehme /
welche vorhin auf des eingebildeten Unter-Königs Sei-
ten gewesen / sich mit eingemischet hätten / sich ereigete
habe. Wie auch / daß einer von Venen neulich eingezo-
gen / als man ihn zum Gerichte geführt / durch seine
Freunde / so als Trauer-Leute in langen schwarzen Kut-
ten mitgegangen / errettet / und dabey viele von den Scher-
gen getödtet worden.

Meßina / vom 5. Nov.

Von dem Vice-König dieses Königreichs / ist an den
Gouverneur dieser Stadt Ordre gesandt / keine Eng-
lische oder Holländische Kriegs-Schiffe in unsern Ha-
fen einzulassen / und falls sie solches sonder Permissior
thun solten / auff sie zu schiessen. Man vernimbt / daß sol-
che Ordre des Hofes an denen Gouverneurs in allem
See-Hafen dieses Königreichs geschickt seyn.

Haag / vom 12. Decembr.

Franköfischer Seiten continuiret man / uns mit eini-
gen Friedens-Vorschlägen zu unterhalten / da man
vorgibt / ein Project ausgesunden zu haben / wodurch
derselbe in der Christenheit könnte conserviret werden /
nemlich diesen Estaat Satisfaction / oder eine Barri-
re zu geben / sollte die Krone Spanien an Chur-Bayern
die Spanische Niederlande cediren. Se. Majest. vom
Engelland wolle man wegen Erkennung des Prinz von
Wallis ein Expedient ausfinden. Die Differentien
zwischen

zwischen dem Kayser und Spanien/will man Franckreich
Seiten ein solches Accommodent vorschlagen/daraus
die ganze Welt die Liebe die Franckreich zur allgemei-
nen Ruhe begehret/erkennen solle.

Haraburg/ Den 16. Decembr.

Holland wird von Franckreich dermassen in die Enae
getrieben/das solcher Staat fast nicht weiß/wie sie sich
daraus zu retten/und solches geschicht noch alles ohne
Declaration des Krieges. In Brabant haben die
Franckosen/in die Freyherrlicheit Hochstrachten/ 400.
Reuter geleyet/welches nur 4. Stunden von Breda
lieget: Und das Ansehen hat/ umb dadurch sich Meis-
ter des platten Landes zu machen/ und der Holländer
ihre Garnisonen in stetigem Alarm zu halten. Nicht
weniger wollen auch die Franckosen ein bey der Hollän-
der eufferste Frontier-Stadt/als das Sas von Gent eine
neue Schanze oder Fortresse anfangen zu legen/wel-
ches/wann Holland anders Schluß in Flandern und
die Provinz Seeland behalten wollen/ unmöglich dul-
den noch zulassen können. Weil unterdeß in Cöln Hol-
ländische Völcker/ als Kayserl. Auxiliars eingekom-
men/worüber es doch ein harter Stand gesehet/so ma-
chet man sich Hoffnung/das der Bischoff von Münster
wofür die Holländer sich auch nicht wenig fürchten/sich
wird stille halten/ und das Kayserl. Intresse nicht zu
wieder legen. Aus Lütich hat man/ das allda noch al-
les in grosser Consernation begriffen/ weil die Franck-
osen nach ihrem Kopff die Sachen einrichten/der Gou-
verneur Berlo vom Castell war weiter von Dannen ge-
sande ein geringer Ort zu gouberniren/und dem Monse-
nym: war das Comando übergeben/welches auß die
auff das alte Sprichwort: Man hat lieb den Verrath
aber nicht den Verräther.